

Abschlussbericht: ERASMUS+ Studierendenpraktikum

- Art des Stipendienprogramms: ERASMUS+ Praktikumsaufenthalt
- Gastinstitution: Österreichische Botschaft in Brüssel (Belgien)
- Studienrichtung an der Universität Graz: Rechtswissenschaften
- Studienlevel: Doktorat
- Aufenthaltsdauer an der Gastinstitution: von 16.02. bis 15.05.2015

Von Seiten des österreichischen Außenministeriums besteht die Möglichkeit, bei vielen österreichischen Botschaften bzw. Kulturforen im Ausland ein Verwaltungspraktikum zu absolvieren. Die Bewerbungen sind direkt an die betreffende Institution zu schicken, nähere Hinweise findet man auf den Botschafts- bzw. KF-Websites. In der Botschaft und dem Kulturforum in Brüssel dauern die Praktika drei Monate, zwischen der Bewerbung und der vorläufigen Zusage sind bei mir ungefähr zwei Monate vergangen. Danach dauert es noch eine gewisse Zeit bis zur endgültigen Zusage, da eine Sicherheitserklärung ausgefüllt und das Praktikum von der Zentrale in Wien genehmigt werden muss (ich habe mich Anfang August beworben und Mitte/Ende November dann die endgültige Zusage bekommen). Die Unterkunft muss man sich selbst organisieren, man bekommt aber von der Botschaft eine Liste mit Kontaktdaten von Vermietern. Allgemein ist es in Brüssel kein besonderes Problem, eine Unterkunft für einige Monate zu finden, da es in der Stadt sehr viele Praktikanten gibt und das Angebot an Zimmern sehr groß ist. Es gibt auch im Internet Kontaktlisten von anderen Institutionen, ich habe schlussendlich über die Liste des NÖ Verbindungsbüros in Brüssel ein Zimmer gefunden (<http://www.rooms-igep.eu/en/index.php>). Das Unternehmen besitzt mehrere Häuser in Brüssel, in denen einzelne Zimmer vermietet werden. Das Haus in der Rue du Trône 161 ist für ein Praktikum bei der Botschaft sehr zu empfehlen, weil diese von dort nur 10 min zu Fuß entfernt liegt. Allgemein ist Wohnen in Brüssel aber eher teuer, mit zumindest 400 – 500 € pro Monat für ein Zimmer muss man normalerweise rechnen. Man sollte auch ein bisschen darauf achten, in welchem Viertel man wohnt, weil es in Brüssel zum Teil auch gefährlich sein kann. Ixelles ist auf jeden Fall in Ordnung, von der Gegend um die Gare du Nord herum (Rotlichtviertel) oder Schaerbeek würde ich z.B. eher abraten.

Die Anreise ist nicht besonders kompliziert, man kann z.B. von Ljubljana oder Bratislava aus mit Billigairlines (z.B. Wizz Air) auch recht günstig fliegen. Der Flughafen Brussels International liegt im Norden der Stadt, es gibt sowohl einen Shuttlebus als auch einen Zug. Mit dem Bus kommt man direkt vor dem EU-Parlament am Place Luxembourg an, der Zug hält am Zentralbahnhof. Ich bin beim Flughafen Brüssel-Charleroi angekommen und abgeflogen, der ca. 50 km südlich von Brüssel liegt und der „Billigflughafen“ ist. Dorthin gibt es auch einen Shuttlebus von der Gare du Midi (Südbahnhof) aus (der ist billiger, wenn man schon im Vorhinein im Internet bucht).

Die Botschaft befindet sich mit dem österreichischen Kulturforum im gleichen Büro am Place du Champ de Mars 5 im 15. Stock. Insgesamt gibt es rund 10 Mitarbeiter/innen, zusätzlich 2 bis 3 Praktikanten. Normalerweise arbeiten 2 Praktikanten für das Kulturforum und eine/r für die Botschaft, wobei es üblicherweise so war, dass es von der Bot-

schaft aus weniger Arbeit für Praktikanten gibt als vom Kulturforum, so dass der/die Botschaftspraktikant/in auch beim Kulturforum mitarbeitet. Es wird allerdings ab Sommer 2015 einen neuen Botschafter und eine neue Direktorin des Kulturforums geben, sodass sich die Arbeitsaufteilung möglicherweise ändert. Das gilt dann natürlich auch für die Aufgaben der Praktikanten. Die Arbeitszeiten sind Montag bis Freitag von 9 bis 17 Uhr, als Praktikant hat man auf drei Monate insgesamt 6 freie Tage, die man verbrauchen muss. Man ist über die Botschaft kranken- und unfallversichert, im Fall eines Studienpraktikums ist eine Haftpflichtversicherung über die ÖH gegeben (auch für Erasmus-Stipendium wichtig). Zu meinen Tätigkeitsbereichen haben für die Botschaft hauptsächlich Recherchen zu politischen und wirtschaftlichen Themenbereichen gehört, manchmal muss man auch zu Tagungen oder Meetings gehen und über die besprochenen Inhalte einen Bericht verfassen. Für das Kulturforum waren u.a. Briefings und Kurztexte zu schreiben, außerdem gehören zu den Aufgaben der Praktikanten die Betreuung von Website und Facebook-Seite des Kulturforums, Recherchen, Teilnahme an Meetings und Mitarbeit an Projekten. Für die Arbeit sind Französisch- und Englischkenntnisse wichtig, aber in der Botschaft wird größtenteils Deutsch gesprochen. Brüssel ist offiziell zweisprachig (Französisch und Niederländisch), aber tatsächlich hört man fast nur Französisch. Die öffentlichen Verkehrsmittel sind recht zuverlässig, Auto braucht man innerhalb von Brüssel keines. Die Tickets sind relativ billig, im Vorverkauf kostet ein einzelnes Studententicket 2,10 € (es gibt aber auch eine Stempelkarte für 10 Fahrten um 14 €), teurer ist es aber, wenn man die Karte beim Busfahrer kauft. Zu den Monatspässen kann ich leider nichts sagen, sie sind aber, soweit ich gehört habe, auch nicht allzu teuer. Im Übrigen ist Brüssel für ein Praktikum wirklich sehr zu empfehlen (es gibt neben der Botschaft auch noch sehr viele weitere Möglichkeiten, z.B. die Länderverbindungsbüros oder die ständige Vertretung bei der EU und bei der NATO, außerdem haben auch viele Unternehmen Verbindungsbüros in Brüssel, die ebenfalls Praktika anbieten). Es gibt viele Freizeitmöglichkeiten und die Städte in der Umgebung (v.a. in Flandern) sind sehr schön und nah genug für Tagesausflüge, und da es so viele Praktikanten gibt, lernt man auch schnell Leute kennen (es gibt z.B. einen Stammtisch für österreichische Praktikanten alle zwei Wochen, der sich über eine Facebook-Gruppe trifft).

